

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbs Procken

Calvin, Jean

Christlingen [i.e. Straßburg], 1601

Von den dreien Naegeln/mit welchen der Herr Christus ans Creutz ist
genagelt worden

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

schrieben sey gewesen / wie sie dann eine solche grosse Tafel weisen. Vnd darnach / wann sie gleich nicht mehr / dan eine einizge Vberschrift zeigten / so ist doch abermal ein errichter vnd erlogener Zettel. Dann wann die zu Tolosa sagen werden das sie dieselbige vberschrift haben / wird die Römische Kirche lauter nein darzu sagen / vnd wird darneben anzeigen / das die vberschrift bey ihnen zum Heyligen Creuz gefunden werde / vnd werden sich also fein tapffer vntereinander selbs lügen straffen.

Sie mögen sich zwar mit einander zanken / so lang als sie wollen / vnd wann alles nach einander recht ordentlich würde erfragt vnd gericht werden / so würde es dahin kommen / das beiderley part müssen lügen gestrafft werden.

Von den dreien Nägeln / mit welchen der H^Erz Christus ans Creuz ist genagelt worden.

Der den Regeln aber / mit welchen der H^Erz Christus ist an das Creuz genagelt worden / erhebt sich viel ein grösser streit. Ich will von denen allein sagen / davon ich bin berichtet worden. Auß solcher erzehlung wirdt auch ein klein Kindlein vrtheilen werden / das der Teuffel die Welt gar greiflich verspottet habe / welche er an all ihrem sinn vnd verstand gar beraubt hat / das sie auch in diesen dingen gar keinen vnterscheid mehr hat halten können.

Die alten Scribenten schreiben / vnd fürnemlich Theodoricus ein Historicus in der alten Kirchen (wann anders ihr schreiben vberal war ist) das Helena einen Nagel auff ihres Sohns Helm hat heissen stecken. Die andern

andern beyde aber habē sie lassen an das gebieß des Zau-
mes/welchen sein Pferd getragen hat/hengen. Wiewol
Ambrosius mit dieser meinung nicht vberlein stimmet.
Dann er saget dz ein Nagel auff des Constantini Kron
sey gelegt worden. Auß dem andern aber sey ein Gebieß
seinem Pferde gemacht worden. Den dritten aber habe
Helena selbst behalen.

So sehen wir nun / daß sie sich für 1200 gezanckt ha-
ben/was doch auß dē Regeln gemacht sey worden. Was
können wir nun dann gewisses hievon wissen?

Die Meyländer rühmen sich / daß sie eben den Nagel
haben / welcher an des Pferdes gebieß ist gehenckt wor-
den. Die Carpentoractenser wollen solches nicht lassen
gut sein/sonder geben für / daß sie den selbigen bey sich ha-
ben. Darzu sagt Ambrosius mit nichten nicht/ daß der
Nagel an des Pferdes Gehenckt / sondern daß ein Ge-
biß darauf geschmid sey worden / welches sich nirgend zu-
samen schicken vnd reimen will mit dem allen / daß die
Carpentoractenser vnd Meyländer fürgeben.

Darnach sind andere zwen Negel zu Rom/ einer inn
der Helenen Kirche / der ander zum Heyligen Creuze.
Aber ein ander zu Senis. Item einer zu Benedien. In
Teuschland sind auch zwen derselbigen Negel / einer zu
Cöln/zu den Heyligen drey Marien/der ander zu Trier.

Zu Paris in Franckreich / in der Heyligen Capeln ist
auch einer. Die Carmeliten haben auch einen. Item in
des heyligen Dionysij Kirche inn Franckreich ist aber ei-
ner. Die Bölcker Gallie, Bituriges genennet / haben
auch einen.

Darnach ist auch einer inn der Aptrey / die von dene
Goldschmidzangen ihren Namen hat. Aber ein ande-
rer ist zu Dragunian. E v Siehe

Siehe nun zu da hastu vierzehen Nägel/nach einander berechnet. Noch will gleichwol ein jeder Ort von denen / so wir erzehlet haben/beweysen / daß er einen rechten Nagel habe. Disß allein gebe ich zu / daß ihnen allen das recht offen stehet. Aber hie ist nichts gewissers/ dann daß von ihnen allen einerley vrtheil gefellet vñnd gesprochen werde/als nemlichen/ Daß wir all ihr rhümen vñnd prangen für eitel lügen vñnd fabeln halten/dieweil es sonst auff keine andere gestalt kan entschuldiger oder verantworret werden.

Von des Spers spize mit welchem Christi Seite ist geöffnet worden.

Darauff folget nun die spize am Sper/vñnd die weil es ein Sper nuhr gewesen ist / so muß folgen/daß auch nicht mehr dann eine spize daran gewesen sey. Aber solche spize ist vielleicht in eines Alchymisten ofen gewesen/darinnen sie wol bestanden/vñnd die hitze erlitten hat. Darumb ist es kein wunder/daß sich die selbige spize gemehret vñnd zugenommen hat. Dan es sind ihre wol vier darauff worden / die alle aufgenommen / so noch an andern ortern sein / welche ich nicht erfahren habe.

Eine ist zu Rom / die ander zu Paris in Frankreich/ in der Heyligen Capelln. Die dritte ist bei den Böckern/ so Kanones genehet werden / in einem Kloster/daß von den Goldschmiden zangen genennet wird. Die vierte ist zu Selven nahe bey Bindegala.

Wbat nun zu / welchs wird die rechte spize sein? Das wird am besten sein/daß man solche spize fahren/ vñnd sie bleiben